Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 15. Sonnabend, den 18. Januar 1890.

Die Politik im Jahre 1889.

II.

Wir gehen nunmehr zum Auslande über, und da müssen wir vor allen Dingen einer ganz eigenartigen Episode gedenken. Der greise König Wilhelm von Holland, der schon seit Jahren kränkelt, war zum Beginn des Jahres so schwach geworden, daß es ihm unmöglich war, dringende Regierungssachen zu vollziehen. Die Einsetzung einer Regentschaft wurde schließlich auf Grund eines Gutachtens der holländischen Leibärzte bestimmt, und nunmehr sah sich auch die Regierung des Großherzogthums Luxemburg genöthigt, an dem Herzog Adolph von Nassau das Ersuchen zu richten, für den regierungsunfähigen König-Großherzog Wilhelm die Regentschaft zu übernehmen. Der Herzog hielt seinen Einzug in Luxemburg, wurde festlich empfangen und bald recht populär. Aber als alle Welt nun das baldige Ableben des schwerkranken Königs Wilhelm erwartete, kam aus dem Haag die Nachricht, der Zustand des Königs habe sich erheblich gebessert, er werde selbst wieder die Regierung übernehmen. Man erwartete nun, der König werde den Herzog Adolph zum Statthalter von Luxemburg ernennen, aber der kranke Monarch war über die Einsetzung der Regentschaft dermaßen erzürnt, daß er dem Herzoge einfach einen kühlen Dankbrief sandte, und von der Statthalterschaft kein Wort erwähnte. Dem Herzoge blieb nun nichts übrig, als das Land wieder zu verlassen, wo dieser Ausgang sehr peinlich empfunden wurde.

Am schwersten im vergangenen Jahre heimgesucht ist Oesterreich-Ungarn. Der gewaltsame Tod des reich begabten Kronprinzen Rudolph wird stets eine der erschütterndsten Episoden der Geschichte bleiben. Auch heute ist nicht volle Klarheit über die begleitenden Nebenumstände gegeben, und der Zukunft wird es somit vorbehalten bleiben, definitive Aufschlüsse über das tragische Ende des Kaisersohnes zu geben. Kaiser Franz Joseph hat diesen furchtbaren Schlag tapfer überstanden, aber die Kaiserin Elisabeth hat sich bis heute noch nicht von den Folgen dieses Ereignisses erholt. Aus der einst so schönen und stolzen Fürstin ist eine müde und gebeugte Frau geworden. In der Politik richtete sich die Aufmerksamkeit zum Beginn des Jahres nach Pest, wo die neue Wehrvorlage von den Radicalen zu unerhörten Skandalen in der Kammer und auf den Straßen der ungarischen Hauptstadt ausgenützt wurde. Tag für Tag gab es in dem Parlament die wüstesten Lärmscenen, nicht selten wurden einzelne Volksvertreter handgemein, und auf den Straßen wurden von den pester Studenten und dem Straßenpöbel Demonstrationen veranstaltet. Es kam zu förmlichen Straßenkämpfen, Cavallerie mußte den Wagen des Ministerpräsidenten von Tisza schützen, der mit Steinen bombardirt wurde. Endlich, als Kaiser Franz Joseph nach Pest kam, legten sich die Tumulte, doch die Kammerdebatte wurde von den Radicalen unabsehbar in die Länge gezogen. Aber Ministerpräsident von Tisza blieb unerschütterlich, und schließlich wurde die Vorlage, die allerdings für die Bevölkerung schwere Lasten in sich schließt, angenommen. Inzwischen war es auch im österreichischen Abgeordnetenhause nicht still gewesen, Deutsche und Czechen geriethen wiederholt in der schärfsten Weise zusammen. Die Streikbewegungen machten in Wien viel von sich reden. Ein Streik der Omnibuskutscher wurde von dem Pöbel ausgebeutet, und es kam in wiener Vororten zu förmlichen Raubscenen in den Geschäftslocalen jüdischer Kaufleute. Militär mußte dem Unwesen mit Gewalt steuern. Zu überaus traurigen Ausschreitungen führte der Streik der Kohlenarbeiter im Bezirk von Kladno. Die Bergleute plünderten schließlich den Ort, zündeten mehrere Häuser an und wurden vom Militär erst nach blutigem Kampfe zurückgetrieben. Viel Bewegung verursachte in Wien und Pest der Thronwechsel in Serbien; man beruhigte sich aber wieder, als von Belgrad aus bündige Erklärungen abgegeben wurden, die neue Regentschaft werde eine streng neutrale Haltung beobachten. Abgesehen von einigen kleinen bald ausgeglichenen Zwisten ist denn auch zwischen Wien und Belgrad Alles beim Alten geblieben. In seiner Rede, mit welcher der Kaiser die Session der Delegationen eröffnete, bezeichnete er die Lage im Hinblick auf Serbien „als unsicher.“ Glücklicherweise traten bald andere, durchaus ruhige und friedliche Anschauungen zu Tage. Der Zank zwischen Czechen und Deutschen in Böhmen dauerte ununterbrochen fort. Aber die Spaltung der Czechen in die gemäßigten Altczechen und die erbitterten Jungczechen hat die Ersteren doch veranlaßt, nach einem Frieden mit den Deutschen sich umzusehen, und zu diesem Zweck finden jetzt in Wien Conferenzen statt. Von einem bemerkenswerthen Zwischenfall waren die Kaisermanöver in Ungarn begleitet. Schwarzgelbe Militärfahnen wurden von magyarischen Heißspornen herabgerissen und besudelt, und in den strengen Tadel des Kaisers stimmte erfreulicherweise die große Mehrzahl aller Blätter ein. Zum Tagesgespräch für ganz Europa, wurde der Verzicht des Erzherzogs Johann Salvator auf alle seine Würden. Als schlichter Bürger will der Prinz sein Brod fortan verdienen.

Italien, unser zweiter Verbündeter hat manches Ungemach im letzten Jahre erlebt, kann aber im Ganzen doch sagen: Ende gut, Alles gut! Neben schweren Schäden, die in verschiedenen Provinzen durch Elementar-Ereignisse hervorgerufen wurden, ging eine empfindliche wirthschaftliche und noch peinlichere Geldkrisis, zum Theil Folgen des Zollkrieges mit Frankreich. Dieser Zollkrieg ist nunmehr als abgeschlossen zu betrachten, auf beiden Seiten ist eingesehen, daß ein magerer Vergleich mehr werth ist, als ein fetter Proceß. Sodann ist in Afrika dem Lande eine erhebliche Erleichterung durch den Tod des unversöhnlichen Königs Johannes von Abessynien erwachsen. Johannes Nachfolger, König Menelik von Schoa, ist ein Freund Italiens und hat durch eine nach Rom gesandte Botschaft mit der dortigen Regierung ein Schutz- und Trutzbündniß abschließen lassen. Damit ist die Stellung der Italiener wesentlich erleichtert, und sie können hoffen, die Kosten ihres Zuges nach Massauah späterhin wieder herauszuschlagen. Das italienische Parlament begann im verflossenen Jahre zwei Sessionen, und die Thronreden zum Beginn beider drückten sich außerordentlich friedlich aus. Die Militärlasten machten Kammer und Regierung gleiche Sorgen, im Frühjahr trat Ministerpräsident Crispi in Folge der entstandenen finanziellen Schwierigkeiten sogar mit seinem ganzen Cabinet zurück, übernahm aber wieder die Neubildung. Nach der Rückkehr von dem berliner Fürstenbesuch wurde der von den italienischen Radicalen, Republikanern und Franzosenfreunden auf das Heftigste angefeindete Premierminister in Neapel das Opfer eines Attentates: Durch einen Steinwurf wurde er am Kinn, glücklicherweise aber nicht erheblich, verletzt. Dieser Angriff hat die Popularität Crispi's sehr vermehrt, und wenn auch die Radicalen heute noch viel Lärm machen, so ist ihre Zahl doch eine verschwindend kleine. Gegen die Agitation der Irredentisten, welche Oesterreich heftig bekämpfen ist die Regierung ebenfalls sehr entschieden vorgegangen; Arbeiterunruhen, welche in Rom von politischen Agitatoren angestiftet waren, wurden sehr schnell unterdrückt. Das Verhältniß Italiens zum Vatican hat sich im Jahre 1889 eher schlechter, als besser gestaltet. Die Enthüllung des Giordano-Bruno-Denkmales in Rom, verschiedene von Crispi eingebrachte Gesetz haben den Papst Leo XIII. Anlaß zu häufigen, sehr lebhaften Klagen und Beschwerden gegeben. Das greise Oberhaupt der katholischen Kirche fordert standhaft die Rückgabe von Rom an den heiligen Stuhl, und darauf wird das Königreich Italien in absehbarer Weise nicht eingehen.

Tagesschau.

Ein internationaler Bergarbeiter-Congreß wird in diesem Jahre in Belgien und zwar in Jolimont tagen. Der Reichstagsabgeordnete Bebel wird wahrscheinlich den Vorsitz führen.

Die Gewerbekammer für den Bezirk Merseburg hat durch einzelne Commissionen verschiedene ihr von der preußischen Regierung zugestellte socialpolitische Fragen bearbeiten lassen. Auf die Frage, was zu thun sei, um den Arbeiterstand seßhaft zu machen und dem Arbeiter die Erwerbung eines Grundeigenthums zu erleichtern, sprach man sich dahin aus, daß die Schaffung guter und gesunder Arbeiterwohnungen durch eine geeignete Wohnungsgesetzgebung zu fördern sei. Wo die Verhältnisse zur Erwerbung von Grundeigenthum für Arbeiter günstig lägen, seien bezügliche Bestrebungen der Arbeiter selbst durch die Arbeitgeber, Vereine und geeignetenfalls auch durch die Gemeinden zu fördern. Doch sei darauf hinzuweisen, daß der Grunderwerb nur in beschränktem Umfange und für eine kleine Zahl der Arbeiterschaft ausführbar sei, und als Maßregel für die gesammte Arbeiterschaft nicht in Betracht kommen könne. Es sei also davor zu warnen, daß nicht die Mittel, die für die Errichtung guter Arbeitermiethswohnungen vorhandeu seien, in dem Bestreben, dem Arbeiter den Erwerb von Grundeigenthum zu erleichtern, ersetzlos vergeudet würden.

In Bezug auf das Testament der Kaiserin Augusta kann die „Kreuzztg.“ Folgendes mittheilen: Erst am letzten Dienstag Abend hat die Eröffnung der letzten Codicille stattgefunden, und bis heute sind die letztwilligen Verfügungen der Verewigten noch nicht einmal den betreffenden Persönlichkeiten zugestellt worden. Ebenso wie das Palais unter den Linden hatte Kaiser Wilhelm I. bestimmt, daß auch Schloß Babelsberg nach dem Ableben der Kaiserin Augusta der Krone zufallen solle, wie dies jetzt auch geschehen ist. Es dürften in nächster Zeit Auszüge aus dem Testament der Kaiserin bekannt gegeben werden.

Polizeiinspector Wohlgemuth in Mülhausen im Elsaß, der im Vorjahre so viel von sich reden machte, soll vom 1. Juli d. J. ab pensionirt werden. Es war ihm die Wahl gestellt, sich nach Metz versetzen zu lassen, in welchem Falle er dem dortigen Polizeiinspector untergeordnet gewesen wäre, oder sich mit 3150 Mk. jährlich pensioniren zu lassen. Wohlgemuth hat Letzteres vorgezogen.

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Uebersetzungsrecht vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

„Sie könnten mir den Weg zu dieser Frau abnehmen, Wellmann!“ sagte der Beamte kurz, „der Capitän geht mit mir“.

„Ist das Ihre Instruction? fragte Wellmann ruhig.

„Kümmert es Sie? fuhr der Beamte ihn an. „Sie thun, was ich Ihnen befohlen habe.“

„Oho, von Befehlen kann hier keine Rede sein,“ rief Wellmann, sich trotzig aufrichtend, „ich habe hier meinem Capitän, der mich für sein Schiff geheuert hat, zu gehorchen, sonst keinem Menschen. Zu Madame Winslow gehen Sie nur selbst, ich bleibe bei meinem Herrn.“

„Das werde ich Ihnen gedenken,“ murrte der Beamte, „vorwärts jetzt, wenn ich bitten darf.“

„Das sieht ja aus wie eine Verhaftung“, bemerkte Wellmann, welcher sich durchaus nicht einschüchtern ließ und dadurch nicht allein Brückners Bewunderung erregte, sondern auch seinen Muth ganz bedeutend erhöhte, was jener auch allein damit beabsichtigte. „Wenn mein Capitän sogleich im Stadthause erscheinen soll,“ fuhr er in seiner halb resoluten, halb nachlässigen Weise fort, „so bitte ich mir aus, allein mit ihm voranzugehen, damit wir nicht für Ihre Gefangenen gehalten werden. Das kann jeder Hamburger und vor allen Dingen auch ein solcher Maun, wie der Captän und Eigenthümer einer stolzen Brigg, von Rechtswegen verlangen.“

„Jawohl, jawohl!“ setzte Brückner mit einem tiefen Athemzuge hinzu, „das können wir von Rechtswegen verlangen.“

„Meinetwegen, nur vorwärts!“ rief der Beamte mürrisch, da er allerdings seine Instruction überschritten und nur einen einfachen, aber sofortigen Vorladungs-Befehl zu überbringen hatte, durch Brückners Verwirrung jedoch die Ueberzeugung eines Schuldbewußtseins gewonnen zu haben glaubte und demgemäß zu handeln beschloß.

Capitän Brückner und Wellmann schritten also, von dem Poizeibeamten in einiger Entfernung gefolgt, nach dem Stadthause, ohne den mindesten Verdacht erregt zu haben. Natürlich wurde der Seemann jetzt wieder von der Furcht gepackt, obwohl sein Begleiter ihm unterwegs in allen Tonarten Muth und Selbstvertrauen vorgesungen hatte. Schlimm war's allerdings, daß der ihnen auf dem Fuße folgende Beamte sich zuerst zu dem Polizeiherrn begab, um diesem seine Wahrnehmungen in Betreff des Capitäns mitzutheilen, wodurch nothwendigerweise ein böses Vorurtheil sich bilden mußte, was den gewitzigten Wellmann mit einer unbestimmten Sorge erfüllte, obgleich er nicht begreifen konnte, was der Capitän bezeugen oder wessen man ihn gar beschuldigen sollte.

Während Brückner sich bei dem Polizeiherrn befand, trieb Wellmann sich in den „heiligen Hallen“ des bekannten und gefürchteten Hauses umher, fest entschlossen, die Rückkehr seines armen Gebieters zu erwarten.

Drinnen vor dem „Gefürchteten“ hatte den unglücklichen Brückner die alte Furcht und Angst mit doppelter Gewalt wieder gepackt und er stand da wie ein armer Sünder, der auf der Folter gespannt zu Allem Ja und Amen sagt.

Man hatte bei dem Todten eine bedeutende Summe Geld gefunden, was einen Raubmord ausschloß, sodann ein Couvert mit des Capitäns Adresse, welches der Polizeiherr ihm jetzt zur Recognoscirung vorlegte.

Freilich, das war seine, — Capitän Brückners Adresse — den Brief hatte er richtig erhalten.

„Ohne Couvert?“

„Natürlich nicht, — er muß es zu sich gesteckt haben, — der Todte nämlich, — als er noch lebte.“

Dem Unglücklichen brach der Angstschweiß aus, er wußte nicht mehr, was er sprach. Der Polizei-Herr fragte hin und her und Brückner antwortete wie ein Betrunkener, worauf er barsch angefahren, und die Fopperei ihm bei Strafe der Haft verwiesen wurde.

Endlich hatte der Inquirent so viel erfahren, um sich den Zusammenhang einigermaßen erklären zu können und darnach ein Protocoll anfertigen zu lassen.

„Es war Ihnen also nicht angenehm, diese Madame Winslow und deren Sohn mit hinüber nach Amerika zu nehmen?“ fragte der Polizei-Herr jetzt aufs Neue.

„Ich müßte lügen, wenn ich das zugeben wollte — denn ich hatte ja schon eine, auch vielleicht zwei Damen als Passagiere.

„Erzählen Sie mir das mal, mein lieber Capitän!“ sprach der Polizei-Herr ganz jovial, „ich möchte Klarheit in der Sache haben. Von welcher Dame sprechen Sie?“

Brückner faßte sich ein Herz und erzählte die Geschichte von seinem Dr. Merbach in Kentucky und der schönen Claudia Bernhold, bis auf den Schluß hier in Hamburg.

„Und Sie waren gestern Abend mit den beiden Damen im Circus?“

„Jawohl, es war schmählich heiß dort.“

„Kann ich mir denken, Sie brachten die Damen ins Hotel und gingen dann direct nach Ihrem Gasthof?“

„Ich brachte meine Damen natürlich ins Hotel zurück,“ versetzte Brückner treuherzig, „ging dann aber noch bis Mitternacht spazieren.“

Mit der soeben erfolgten Ausgabe des **Exercier-Reglements** für die Infanterie 1889 ist gleichzeitig eine neue Schießvorschrift erschienen, hervorgerufen durch die im Gange befindliche Neubewaffnung mit dem Gewehr 88. Die dieser Schießvorschrift für die Infanterie beigegebene Cabinets-Ordre lautet: „Auf den mir gehaltenen Vortrag genehmige ich die beifolgende Schießvorschrift für die Infanterie und bestimme, daß dieselbe auch für die Jäger und Schützen sowie für die Pioniere und Eisenbahntruppen maßgebend sein soll. Die im Hinblick auf die Ausbildungsziele erforderlichen Aenderungen für die Jäger und Schützen, hat die Inspection der Jäger und Schützen, für die Pioniere und Eisenbahntruppen das Kriegsministerium im Einverständniß mit der General-Inspection des Ingenieur- und Pionier-Corps und der Festungen, bezw. dem Chef des Generalstabes der Armee zu erlassen. Gleichzeitig ermächtige ich das Kriegsministerium, etwa nothwendig werdende Erläuterungen zu der Schießvorschrift zu ertheilen, sowie erforderlichen Falles Aenderungen, insoweit sie nicht grundsätzlicher Art sind, bezw. unter die bevorstehenden Bestimmungen fallen, selbstständig zu erlassen. Die Schießvorschrift tritt bei den einzelnen Truppentheilen mit dem Tage der Neubewaffnung mit dem Gewehr 88 in Kraft. Neues Palais. gez. Wilhelm.“

Das berliner Aeltesten-Collegium der dortigen Kaufmannschaft war behördlich um sein Gutachten über die von Unternehmern geplante deutsche schwimmende Ausstellung aufgefordert worden. Das Collegium hat von dem Unternehmen abgerathen, weil es der Ansicht war, daß der Nachtheil den Nutzen überwiegen würde.

In militärischen Kreisen erwartet man die großen Veränderungen und Beförderungen in den höheren Commandostellen die durch die Neu-Einrichtung der beiden Armeecorps nothwendig geworden sind, Anfangs Februar. Die durch den Abschied des Freiherrn von Hilgers freigewordene Commandostelle des 5. Armeecorps (Posen) ist noch nicht besetzt und soll bis Februar offen gehalten werden, so daß dann drei Armeecorps-Commandostellen nun zu besetzen sind.

Deutsches Reich.

S. M. Kaiser Wilhelm nahm am Mittwoch Abend an einem practischen Unterricht im Floretfechten thätigen Antheil und nahm auch am Donnerstag Vormittag nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt die Uebungen wieder auf. Darnach hörte der Monarch den Vortrag des Kriegsministers und nahm in dessen Gegenwart eine vom Generalstabsarzt Dr. Coler überbrachte Glocke in Augenschein, die aus dem Augustenburger Schlosse stammt und in Flensburg gefunden wurde. Alsdann arbeitete der Kaiser noch längere Zeit mit dem Generallieutenant von Hahnke und ertheilte dem Bildhauer Heinz Hoffmeister eine Audienz. Nach der Mittagstafel fuhren der Kaiser und die Kaiserin im Thiergarten spazieren.

Der amtliche Bericht über das Ergebniß der Untersuchung in den rheinisch-westfälischen Bergrevieren ist am Montag dem Kaiser überreicht worden.

Am Geburtstage des Kaisers, 27. Januar, wird im berliner Schlosse die Hoftrauer abgelegt und der Tag durch eine große Cour gefeiert werden. Musik ist bei den Feierlichkeiten aber ausgeschlossen.

Die Kaiserin Friedrich empfing am Donnerstag Vormittag das Präsidium des deutschen Reichstages, welches der hohen Frau das Beileid zum Hinscheiden der Kaiserin Augusta aussprach. Die Kaiserin unterhielt sich mit den Herren längere Zeit auf das Huldvollste.

Der Zustand des an der Influenza erkrankten Centrumsführers von Franckenstein ist sehr ernst, da eine Lungenentzündung eingetreten ist. Das zur Feier von Windhorst's heutigem Geburtstag angesagte Festdiner ist abbestellt worden.

Aus Ostafrika wird gemeldet: Bei Emin Pascha ist wieder starker Ohrenfluß eingetreten. Die Aerzte möchten ihn zur Operation nach Zanzibar transportiren, doch ist das Wetter stürmisch und für Emin's jetzigen Zustand gefährlich. — Eine deutsche Expedition unter den Lieutenants Ehlers und Schmidt ist von Bagamoyo nach Ujambara aufgebrochen. Wiederstand wird nicht erwartet. — Die Bevollmächtigten der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft, die Herren Vohsen und St. Illaire haben sich nach der Küste von Deutsch-Ostafrika begeben, um mit Unterstützung des Reichscommissars die handelspolitische und wirthschaftliche Thätigkeit wieder aufzunehmen.

Deutscher Reichstag.

(44. Sitzung vom 16. Januar.)

1 Uhr. Das Haus ist mäßig besetzt. Am Bundesrathstische: von Bötticher, von Stephan, von Maltzahn. Eingegangen ist eine neue Sammlung von Actenstücken über Ostafrika. Die zweite Etatsberathung wird fortgesetzt beim Etat der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Hierbei liegen vor die verschiedenen auf Gehaltserhöhungen für Unterbeamte, Landbriefträger rc. gerichteten Anträge.

Es waren derartige Anträge eingebracht von den Abgg. Richter (freis.), Singer (Soc.), Frhr. von Ow (freic.) Letzterer hatte beantragt, die verbündeten Regierungen wollen eine Erhöhung der Unterbeamtengehälter in Erwägung nehmen. Die Budgetcommission empfiehlt, den Antrag Ow anzunehmen, alle übrigen aber abzulehnen.

Abg. Kalle (natlib.), beantragt die Vorlegung eines Nachtragsetats, durch welchen die Gehaltserhöhungen sofort festgesetzt werden.

Staatssecretär von Bötticher erklärt, man werde die Gehaltserhöhungen in Preußen abwarten und sich dann schlüssig machen.

Alle Parteien erachten es als wünschenswerth, daß die Gehaltserhöhung der Postunterbeamten sofort erfolge, da hier wirklich ein Nothstand obwalte.

Darauf werden sämmtliche Anträge zur nochmaligen Prüfung der Budgetcommission überwiesen.

Von der Baurate für ein neues Postgebäude in Frankfurt a. M. hat die Budgetcommission 300 000 Mark für ein kaiserliches Absteigequartier gestrichen.

Staatssecretär von Stephan erklärt, Se. Majestät habe nun auf das Absteigequartier verzichtet, und bittet dringend um Bewilligung der Baurate, dieselbe wird bewilligt.

Darnach werden noch einige kleine Etats genehmigt, womit die zweite Etatsberathung beendet ist.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr: Dampfersubvention für Ostafrika.

„Es war herrlicher Mondschein, ich war selber draußen, es war zu schön an der Alster.“

„Ja, prachtvoll, ging nach der Lombardsbrücke hinüber und setzte mich dort auf eine Bank bis zwölf Uhr —“

„Sahen Sie den jungen Winslow noch vorher, vielleicht im Circus?“

„Nein, ich habe ihn nicht wieder gesehen,“ antwortete Brückner, nachdenklich das Couvert anschauend, wonach Wellmann so sehr geangelt hatte, der Tode mußte also wohl doch ein Betrüger gewesen sein, weshalb hätte er sonst dieses Couvert heimlich an sich genommen?

Der Polizei-Herr beobachtete ihn aufmerksam, konnte das offene, ehrliche Gesicht dieses Seemannes so gründlich täuschen? Was aber lag gegen ihn vor?

„Hören Sie, Capitän Brückner“, begann er nach einer Pause, „der Tod dieses Engländers ist nicht durch einen unglücklichen Zufall herbeigeführt —“

„Herrgott, so hat er sich selber hineingestürzt“, rief Brückner entsetzt, „aber das ist garnicht denkbar, Herr Polizei-Director! Der Mensch schien genug Lebenslust zu besitzen, und wollte jetzt erst recht anfangen, zu genießen. Ich hatte ihm ja Geld geben müssen, obgleich er heillos auftrumpte und noch viel mehr haben wollte.“

„Darin mögen Sie recht haben, da er sich wirklich nicht selber ins Wasser gestürzt hat, sondern vorher erwürgt worden und dann als Leiche hineingeworfen sein muß. Der Arzt hat deutliche Spuren der Erdrosselung an ihm bemerkt und es befand sich noch eine Schlinge um seinen Hals.“

Fortsetzung folgt.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

(2. Sitzung vom 16. Januar.)

1 Uhr. Nach einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen erfolgt die Vereidigung des neu eingetretenen Mitgliedes, Grafen von Salm-Reyfferscheidt-Dyck, sowie die Wahl des Abg. von Oehlschläger in die Matrikel-Commission. Sodann wird über eine Reihe kleiner Vorlagen bezüglich der geschäftlichen Behandlung derselben Beschluß gefaßt. Für die meisten dieser Vorlagen, namentlich auch für den noch zu erwartenden Gesetzentwurf über die Einführung des Rechtsinstitutes der Rentengüter werden Commissionen zur Vorberathung niedergesetzt. Nächste Sitzung: unbestimmt.

Abgeordnetenhaus.

(2. Sitzung vom 16. Januar.)

1 Uhr. Das Haus ehrt das Andenken der seit der vorigen Session verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Plätzen.

Das bisherige Präsidium, Präsident von Köllerg (cons.), erster Vicepräsident von Heeremann (Ctr.), zweiter Vicepräsident von Benda (natlib.), wird darauf per Acclamation wiedergewählt, und ebenso die Schriftführer. Die Gewählten nehmen dankend an.

Darauf legte Finanzminister von Scholz den neuen Staatshaushaltsetat vor. Die Finanzlage sei günstig, aber Vorsicht geboten für die Zukunft, denn Niemand könne sagen, ob die Ueberschüsse dauernd in solcher Höhe wie gegenwärtig kommen würden. Das laufende Jahr verspreche einen Ueberschuß von 80 Millionen, die indessen zur Tilgung der Eisenbahnschuld verwendet werden müßten. Der neue Etat sei vorsichtig aufgestellt und schließe in Ausgabe und Einnahme mit 1591 Millionen ab. Die Steuerkraft sei gewachsen, die Lage der Landwirthschaft aber immer noch vielfach mißlich, so daß an der Zollpolitik nicht gerüttelt werden dürfe. Die Mehrüberweisungen aus dem Reiche seien gestiegen aber ebenso die Beiträge Preußens zur Reichscasse. Was die Gehaltsaufbesserung anbetreffe, so seien im Etat nur die Fälle berücksichtigt, in welchen das Verhältniß unabweisbar sei. Der Minister hofft aber auf eine Verständigung mit dem Hause zur Erzielung einer allgemeinen Gehaltsaufbesserung.

Nächste Sitzung: Dienstgg 1 Uhr. (Erste Etatsberathung.)

Parlamentarisches.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag wieder eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung standen nur elsaß-lothringische Angelegenheiten und Verwaltungssachen.

Ein weiteres Weißbuch über Deutsch-Ostafrika, enthaltend Berichte des Reichscommissars Wißmann bis zum 16. December, wird dem Reichstage und dem Bundesrath in den nächsten Tagen zugehen.

Ausland.

Frankreich. Am Donnerstag tagten der Senat, wie die Deputirtenkammer wieder. Die Letztere wählte ihr altes Präsidium vollständig wieder. Die Boulangisten wollen verschiedene Anfragen über die innere Politik an Constans richten. — Lesseps, der vor einigen Jahren bekanntlich am berliner Hofe empfangen wurde, rühmt einem Berichterstatter gegenüber sehr die heimgegangene Kaiserin Augusta. Er sagt, dieselbe sei eine „wahre Kaiserin“ gewesen, eine Frau von seltenem Seelenadel und höchster Intelligenz. — Pariser Zeitungen schreiben, der londoner Regierung seien von verschiedenen Seiten Vorstellungen gemacht, daß sie doch gar zu hart gegen Portugal auftreten und den Thron des Königs Carlos gefährde.

Oesterreich-Ungarn. In den letzten Sitzungen der Ausgleichsconferenz wurden Justizangelegenheiten berathen.

Italien. Der Kronprinz Victor Emanuel hat am Mittwoch von Neapel aus sein Orientreise angetreten.

Spanien. Der König hatte nach dem letzten Bulletin eine gute Nacht; die Besserung dauert fort.

Serbien. Der König Alexander hat vom Zaren dessen Porträt erhalten, in Erwiderung eines gleichen Geschenkes, welches der König anläßlich seiner Salbung dem Zaren übersandte.

Amerika. Ueber die Gegenrevolution in Rio de Janeiro vom 18. December wird über New-York noch Folgendes berichtet: Am genannten Tage zogen eine Anzahl dem Kaiser Dom Pedro ergebener Bürger, unterstützt von dem 2. Artillerie Regiment, vor den Regierungspalast, nahmen die dort wehende republikanische Fahne herab und zogen die kaiserliche auf. Bald darauf erschienen die Truppen der provisorischen Regierung heran und es folgte ein blutiger Kampf. Die Antirepublicaner wurden besiegt, ihre Anführer verhaftet und die rebellirenden Soldaten in die Casernen eingesperrt. Die republikanische Fahne wurde darnach wieder aufgezogen. Hundert Kaiserliche wurden im Kampfe getödet, 21 standrechtlich erschossen. Die Revolte entstand, weil die Truppen mit ihrem Solde unzufrieden waren. — Die im Cronin-Processe in Chicago zu längerer Zwangsarbeit Verurtheilten haben bekanntlich die Einleitung eines neuen Processes beantragt. Der Oberrichter hat diesem Antrage aber nur für einen Angeklagten, Namens Kunze, Folge gegeben; bezüglich der übrigen Verurtheilten bleibt es bei der getroffenen Entscheidung.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 10. Januar. (Vermächtniß.) Der Rentier und Schützenkönig Reinhold Leitreiter, eines der ältesten und eifrigsten Mitglieder des Culmer Schützenvereins, hat der hiesigen evangelischen Kirche 2000 Mk. und dem Culmer Schützenverein 3000 Mk. vermacht.

— **Danzig**. 16. Januar. (Petition.) Die unteren Communalbeamten der Stadt haben an den Magistrat eine Eingabe um Erhöhung ihrer Gehälter eingebracht, die namentlich durch die Preissteigerung verschiedener Lebensmittel begründet ist. Ferner wird hervorgehoben, daß die unteren staatlichen Verwaltungs- und Gerichtsbeamten sich erheblich besser ständen als die hiesigen Communalbeamten, deshalb wäre eine Ausgleichung beider Gehaltsverhältnisse dringend nothwendig. Der Magistrat hat sich aber im Hinblick auf die traurigen Erwerbsverhältnisse der Stadt der Eingabe gegenüber ablehnend verhalten.

— **Allenstein**, 15. Januar. (Bürgermeisterwahl.) Der Stadtsecretär Holtzmann ist von der dortigen Stadtverordnetenversammlung zum Bürgermeister der Stadt Zinten erwählt worden.

— **Königsberg**. 14. Januar. (Proceß.) Nach zehnstündiger Verhandlung vor dem Schöffengericht wurde heute der Bankier Dr. Robert Simon von der Anklage freigesprochen, durch den bekannten königsberger Zeitungsbericht über den Wucherproceß Gädecke groben Unfug verübt zu haben. Die Kosten des Processes wurden der Staatscasse auferlegt.

— **Königsberg**, 15. Januar. (Reichstagswahl. — Lotterie. — Jubiläum.) In einer gemeinsamen Versammlung von Conservativen und Nationalliberalen ist beschlossen worden, für die bevorstehende Reichstagswahl den nationalliberalen Bürgermeister Hoffmann wieder als gemeinsamen Candidaten aufzustellen. — Bei der heutigen Ziehung der photographischen Jubiläumsausstellungs-Lotterie fielen die zehn ersten Hauptgewinne auf die nachfolgenden Nummern: 11 758, 1627. 869, 2449, 3243, 1964, 4548, 7505, 3418, 9297. Eine Erregung entstand im Publikum, als bereits die erste gezogene Nummer auch mit dem ersten Gewinn herauskam, was gewiß höchst selten ist. — Die hiesige physikalisch-öconomische Gesellschaft begeht am 22. Februar durch eine Festsitzung, Besichtigung des Provinzialmuseums und Festmahl ihr 100jähriges Bestehen.

Locales.

Thorn, den 17. Januar 1890.

— **Personalie.** Geh. Oberregierungsrath Kolbe in Danzig ist nunmehr zum Provinzial-Steuerdirector für Westpreußen ernannt.

— **Personalnachrichten der Eisenbahndirection zu Bromberg.** Versetzt sind: Die Stationsassistenten Bartsch II in Ottlotschin nach Thorn, Dickow in Jablonowo nach Briesen, Kommer in Briesen nach Thorn, Lendzian in Bischofswerder nach Thorn, Borbusch in Thorn nach Jablonowo und Witt in Thorn nach Bischofswerder.

— **Offene Stellen für Militär-Anwärter.** Sofort, Cronthal (bei Crone a. Br.), königl. Direction der Strafanstalt, Aufseher, 900 Mk. Gehalt und 90 Mk. Wohnungsmiethsentschädigung. 1. April 1890, Greifenberg (Pommern), Postamt, Landbriefträger, 510 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Sofort, Königsberg (Preußen), Hauptwerkstatt, Magazinaufseher, während der Probezeit 75 Mk. monatlich. Sofort oder am 1. April 1890, Pencun, Magistrat, Polizeisergeant und Magistratsdiener, jährlich im Gesammtwerthe von 640 Mk. 1. März bezw. 1. April 1890, Stationsorte bleiben bis auf Weiteres vorbehalten, königl. Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin in Stettin, vier Aspiranten für den Weichenstellerdienst, vorläufig je 67 Mk. 50 Pf. monatlich. 1. Mai 1890, Stralsund, Postamt, Landbriefträger, 510 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Sogleich, Bezirk des königl. Eisenbahn-Betriebsamts Danzig, königl. Eisenbahn-Betriebsamt, zwei Nachtwächter, Minimalgehalt je 660 Mark jährlich. Sofort, Braunsberg (Ostpreußen), Magistrat, Bureau-Assistent mit der Funktion als Polizei-Bureauvorsteher, 1350 Mk. jährlich ohne Steigerung. Sogleich bezw. am 1. April 1390, Danzig, königl. Polizeidirection, zwei Binnenlootsen, durchschnittlich ca. 1573 Mk. jährlich. Im Laufe des Jahres 1890, Danzig, königl. Polizeidirection, einige Schutzmänner während der Probedienstzeit neben freier Dienstbekleidung je 80 Mk. monatlich. 1. April 1890, Daxillen, Postagentur, Landbriefträger, 510 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. 1. Februar 1890, Freystadt (Westpreußen), Postamt, Landbriefträger, 510 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Sechs Wochen nach erfolgter Meldung, Königsberg, Preußen, Magistrat, mehrere Nachtwächter, je 432 Mk. Gehalt. 1. April 1890, Königsberg (Preußen), Postamt 5, Stadtpostbote, 700 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. 1. März 1890, Kortau (bei Allenstein), Provinzial-Irrenanstalt, Schneider und Wärter, 240 Mk. Gehalt, freie Station III. Classe, freie Wäsche und im Falle der Verheirathung 36 Mk Wohnungsentschädigung und 36 Mk. nicht pensionsberechtigte Zulage pro Jahr. 1. April 1890, Kortau (bei Allenstein), Provinzial-Irrenanstalt, Nachtwächter, Todtengräber und 2. Portier, baar 180 Mk., Beköstigung III. Classe für zwei Personen im Jahreswerthe von 360 Mk., freie Wäsche, 36 Mk. und Dienstwohnung, außerdem alle zwei Jahre einen Ueberzieher im Werthe von 30 Mark. 1. Februar 1890, Rogehnen, Gemeinde-Kirchenrath, Kirchendiener, 260 Mark. 1. April 1890, Sanct Albrecht, Postagentur, Landbriefträger, 510 Mk Gehalt und 180 Mk Wohnungsgeldzuschuß.

— **Zum Vortrage des Forschungsreisenden Fritz Grabowsky**, morgen, Sonnabend 8 Uhr, im Schützensaale, wie die heutige Anzeige meldet, bemerken wir noch, daß die Anwesenheit des Generalconsuls a. D. Rohlffs im November v. Js. dem hiesigen Abtheilungsvorstande der deutschen Colonialgesellschaft Anlaß gab, zur wünschenswerthen Abwechselung jetzt im selben Winter einmal, statt Afrika, einen anderen Erdtheil zu bevorzugen. Leider wird daher der vielgenannte und autoritativ bedeutende Paul Reichard, sowenig wie im letzten Frühjahr, durch seinen blendenden — und wie es allgemein heißt —, stellenweis hinreißenden“ Vortrag wieder nicht unsere Colonialfreunde hierorts erfreuen. Doch ist sein Besuch für das nächste Jahr vom neuen Vorstande sicher in Aussicht genommen. Hauptmann v. Hake, der kürzlich seine technischen Vorarbeiten für den Eisenbahnbau in Ostafrika beendigt hat, wird vielleicht noch vorher hierorts eintreffen, um seine frischlebendigen Schilderungen uns vorzuführen. Inzwischen erhalten wir durch Fritz Grabowsky einen malerischen Wechsel in den farbenreichen Bilder-

gruppen unserer Colonien aus beiden Erdtheilen. Dr. Hollrung folgte auf Rudolf Hellgrewe: Australien auf Afrika; so jetzt auf A. Leue und Gerhard Rohlfs F. G., der bisherige Beamte der Neuguinea-Compagnie. Da wir noch in keinem weiteren Erdtheil Colonialgebiete besitzen, muß der regelmäßige Wechsel der fünf Colonien genügen, die wir überhaupt bis jetzt erst haben: Togo, Kamerun, Südwest- und Ostafrika, Neu-Guinea, Salomons- und Marschalls-Gruppe. Doch die herrliche Besitzung unserer holländischen Vettern, die Inseln Ostindiens, interessiren uns landschaftlich und landsmannschaftlich ebenfalls. All diese Gesichtspunkte berührt der morgige Vortrag.

— **Colonialabtheilung Thorn.** Die Hauptversammlung am 16. d. entlastete den Schatzmeister Wendt und wählte den neuen Vorstand. Der Cassen-Bestand von 1888 mit 81,79 Mk. stieg durch die Einnahme für 1889 mit 576,29 Mk. von 67 Mitgliedern u. s. w. auf 657,99 Mark. Zur berliner Centrale gingen 384 und 72,05 Mk. ab; für die Bibliothek 101,25 Mk., zu Verwaltungskosten 23,50, zusammen 582,80 Mark. Baarbestand für 1890 z. Z. 75,29 Mark. Nach Ablehnung der Wahl durch einzelne Herren, wie Major v. Hackewitz, Gutsbesitzer Block, Baumeister Uebrick, Landrichter Biol u. s. w., einigte sich die überwiegende Stimmenzahl auf die Herren: Oberstlieutenant v. Gotzheim, Justizrath v. Hehne, Wendt, Lieutenant Schmidt, Director Prowe.

— **Im Handwerkerverein** hielt Conrector Matzdorff gestern Abend seinen Vortrag über „die dereinstige Vergletscherung Europas und die sogenannte Eiszeit" vor einem gutbesuchten Auditorium. Da der Vortrag, bei Gelegenheit seiner Ausführung im Coppernicusverein in unserem Blatte scizzirt wurde, verzichten wir auf eine nochmalige Widergabe. — Außerdem gelangten einige Fragen zur Beantwortung, darunter diejenige, warum in Thorn kein Pferdeschlächter existirt. Es habe, so lautete die Antwort, sich vor einigen Jahren ein solcher in der Heiligengeiststraße etablirt, der indessen zu wenig Zulauf hatte und in Folge dessen wieder einging.

— **Dem Jahresbericht über die Thätigkeit der hiesigen katholischen Schwestern** der hl. Elisabeth pro 1889 entnehmen wir das Folgende: Im abgelaufenen Jahre wurden 191 Kranke gepflegt. Darunter waren: 140 Katholiken, 25 Evangelische, 26 Israeliten. Von diesen sind genesen 170, gestorben 12, erleichtert 2, ins Krankenhaus gebracht 2, in Pflege geblieben 5. Die Zahl der Tagepflegen betrug 1192, die der Nachtpflegen 562. Auch wurden ganz armen Kranken nach Bedarf und den vorhandenen Mitteln Mittags- und Abendmahlzeiten, Wein zur Stärkung der Reconvalescenten, sowie Wäsche und Kleidungsstücke verabreicht. In der Ausübung der Samariterpflicht kennen die Schwestern keinen Unterschied in der Confession der Kranken, und sind allzeit bereit, all ihre Kräfte ihrem Berufe zu weihen.

— **Die Theilung des Bezirks der königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg betreffend.** Wie das „Bromb. Tgbl." von zuständiger Seite erfährt, ist die jetzt wieder in königsberger Blättern aufgetauchte Nachricht über die nahe bestehende Theilung des Bezirks der bromberger königl. Eisenbahndirection völlig aus der Luft gegriffen. An maßgebender Stelle wird an eine solche Theilung gar nicht gedacht, im Gegentheil soll der Directionsbezirk noch erweitert werden und zwar durch die Zutheilung der Eisenbahnstrecke Stargard-Stettin.

— **Der westpreußische Provinzial-Landtag** soll nunmehr zum 24. Februar einberufen werden.

— **Der Sommer-Fahrplan** für die Nebenbahnen ist — wie die Kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg in ihrer Vorlage für den Bezirks-Eisenbahnrath bemerkt, „unter thunlichster Aufrechterhaltung der zur Zeit bestehenden Verbindungen an den Fahrplan der Hauptlinien angeschlossen; derselbe kann einschneidenden Aenderungen erst unterzogen werden, sobald die in Aussicht genommenen auf Erhöhung der Geschwindigkeit der Personenzüge gerichteten Aenderungen der Bahnordnung für Nebenbahnen Gesetzeskraft erlangt haben werden, — was nach den der Direction gewordenen amtlichen Mittheilungen bis zum 1. Juni d. J. nicht mit Sicherheit in Aussicht genommen werden könne." Die Direction ersucht daher in ihrer Vorlage, etwaige Wünsche nach Verbesserung der Zugverbindungen auf den Nebenbahnen thunlichst bis zum Herbst zurückzustellen.

— **Neue polnische Gütertarife.** Am 13. d. Mts. sind für die polnischen Bahnen neue Localtarife für den Güter-Verkehr in Kraft getreten. Dieselben weisen gegenüber den bisherigen Frachtsätzen durchweg, theilweise sogar erhebliche, Erhöhungen auf.

— **Beförderung von Heizern erster Classe.** Einer officiösen Mittheilung zufolge, wird die königliche Eisenbahnverwaltung binnen Kurzem im ganzen Bereich des Staates eine große Anzahl von Heizern erster Classen zu Locomotivführern befördern. Ein wesentlicher Theil des Heizerpersonals versieht schon lange selbständig den Locomotivführerdienst, und zwar nicht etwa in Ausnahmefällen oder als Ersatz für erkrankte oder beurlaubte Führer, sondern regelmäßig und hat dafür die volle Verantwortung zu tragen. Es ist daher in der Ordnung, daß diesen Heizern auch das dem beschwerlichen Dienst zukommende Gehalt zugebilligt wird.

— **Wechselstempel.** In den 9 Monaten vom 1. bis 31. December v. J. hat die Wechselstempelsteuer im Bezirk der Oder-Postdirection zu Danzig 72 820 Mk. ergeben, d. i. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres weniger 2165 Mk. Der Bezirk Danzig ist diesmal der einzige im ganzen deutschen Reich, welcher für den gedachten Zeitraum eine Minder-Einnahme aufweist. Alle anderen Bezirke hatten größere oder geringe Mehr-Einnahmen, so Königsberg 6461, Gumbinnen 4478, Bromberg 2508, Cöslin 793, Berlin gar 46 652 Mk., Hamburg 58 648, Leipzig 37 562, Frankfurt a. M. 20 823, Stettin 3460, Düsseldorf über 25 000 Mk. u. s. w.

— **Deutliche Namen.** Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat seinen Erlaß vom Jahre 1881 wiederholt, durch welche alle ihm unterstehenden Beamten aufgefordert werden, unter amtlichen Schriftstücken jeder Art ihren Namen deutlich zu schreiben. Das Publicum könne durchaus verlangen, daß die Unterzeichnung ohne Schwierigkeit zu lesen sei.

— **Verbesserung der Waggons 4. Classe.** In dem Verwaltungsbereich der preußischen Staatsbahnverwaltung soll demnächst eine wesentliche Verbesserung stattfinden: Von den Wagen der 4. Wagenclasse soll ein Theil mit Sitzbänken versehen werden, außerdem steht auch die Einführung von Retourbillets für die genannte Wagenklasse die es bisher nicht gab, bevor.

— **Die Aufführung des Wildenbruchschen Stücks:** „Der Generalfeldobrist", ist vom Minister des Innern auf Privattheatern außerhalb Berlins gestattet worden.

— **Die Klagen über den Mangel an Volksschullehrern** ertönen in verstärktem Maße aus allen preußischen Provinzen; die Zahl der jungen Leute, welche sich dem Volksschulamte widmen wollen, geht fortwährend zurück, so daß der Lehrermangel noch nicht einmal seinen Höhepunkt erreichte. Diese Erscheinung ist sehr erklärlich und allein in dem vielfach noch überaus niedrigen Gehalt begründet. Zahlreiche Gewerbsgehilfen stehen sich finanziell ja besser, als die Volksschullehrer, brauchen keine jahrelange Vorbereitung und haben keine schwierigen Examina zu überstehen. Bevor nicht die Lehrergehälter erhöht werden, wird auch der Lehrermangel nicht schwinden.

— **Zuckerfabrikation.** Im Monat December wurde noch in 17 von 19 westpreußischen Zuckerfabriken gearbeitet, und es wurden 863 289 Doppelcentner Rüben versteuert; in Ostpreußen arbeitete keine der drei Fabriken mehr, in Posen wurden in 16 Fabriken 1 146 121 Doppelcentner Rüben versteuert. Ausgeführt wurden aus Westpreußen 12 366 701 Kilogramm, aus Ostpreußen 620 584 Kilogramm Rohzucker. Aus Posen wurde Zucker nicht ausgeführt.

4 **Strafkammer.** In der heutigen Sitzung wurde zunächst gegen den Arbeiter Albert Stempniewski aus Rohrmühle wegen Diebstahls und gewaltsamer Beschädigung des Ofens einer Zelle des Polizeigewahrsams zu Podgorz, verhandelt. Derselbe wurde zu drei Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt. — Ferner wurde gegen die Dienstmagd Rosalie Jagodzinski aus Culmsee wegen Diebstahls verhandelt. Die J. erhielt vierzehn Tage Gefängniß. — Der mehrfach vorbestrafte Fleischergeselle Wilhelm Gratzinski aus Mocker, welcher des Diebstahls einer Burka beschuldigt war, wurde zu drei Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurtheilt. — Die Arbeiter Ignatz Studzinski, Wilhelm Nikolajczyk, Franz Glasa und der Fleischergeselle Julius Borowski, sämmtlich aus Podgorz, waren des Diebstahls verschiedener, den Bauunternehmer Degen'schen Eheleuten gehöriger Gegenstände, ferner waren das Ladenmädchen Wilhelmine Lang, die Drechslerfrau Auguste Fisch, die Arbeiterwittwe Amalie Liszewska, sämmtlich ebendaher, wegen Hehlerei angeklagt. Urtheil: gegen Studzinski, Nikolajczyk, Glasa je drei Jahre, gegen Borowski sechs Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in Höhe des Strafmaßes. Gegen die wegen Hehlerei Angeklagten erfolgte Freisprechung. (Schluß folgt morgen.)

— **Ueberfahren.** Durch dem nach dreistündiger Verspätung gestern Abends um 9 Uhr aus Ottlotschin hier eingetroffenen Güter-Zug wurde ein Bremser überfahren und ihm beide Beine oberhalb des Knies vom Körper getrennt. Der Aermste wurde sofort ins Lazareth geschafft.

— **Muthwillige Personen** haben sich gestern Nacht, gegen 12 Uhr das schlechte Vergnügen gemacht, mit einer Feuerwaffe, wahrscheinlich einem Revolver in der Bromberger Straße belegene Häuser zu beschießen, so daß in zwei Wohnungen des Murczinskischen Hauses Kugeln geflogen sind. Zum Glück war dort Niemand anwesend und dadurch eine Verletzung von Personen verhütet.

a. **Polizeibericht.** Acht Person wurden verhaftet.

Lotterie. (Ohne Gewähr.) Bei der am 15. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 181. königlich preußischer Classenlotterie fielen noch: 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 10 516. 40 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 432 1851 10 788 13 524 16 890 26 923 32 529 34 033 40 982 44 055 45 443 46 065 50 603 51 228 56 254 58 540 65 802 78 169 81 118 81 332 84 205 87 796 92 975 94 193 114 269 121 709 123 579 124 016 127 148 130 124 154 941 156 339 156 549 165 128 169 985 170 347 185 779 187 369 188 119 188 643. Bei der am 16. fortgesetzten Ziehung fielen: 3 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 102 219 176 926 177 947. 4 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 9740 19 949 46 213 152 990. 23 Gewinne von von 3000 Mk. auf Nr. 4732 17 790 33 659 35 607 40 734 92 901 93 404 93 693 95 286 102 695 110 264 112 096 118 022 124 962 135 316 138 603 146 024 146 602 160 215 160 272 165 009 169 288 189 551. 22 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 13 007 20 087 23 336 45 039 51 536 57 183 64 957 74 227 76 224 77 874 98 785 99 948 109 794 111 506 119 555 119 700 122 671 124 011 133 937 176 264 179 422 181 179. 41 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 4271 69 21 27 550. 33 307 34 948 37 918 39 937 44 251 46 675 59 707 67 734 73 127 77 368 81 619 83 388 87 175 91 964 93 407 99 290 100 849 101 955 108 022 109 726 118 504 127 037 129 695 134 399 137 713 144 892 146 038 148 705 150 547 153 093 154 076 154 106 161 437 165 463 169 857 181 226 184 184 187 276. — In der Nachmittags-Ziehung fielen: 2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 82 366 86 294. 2. Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 43 935 177 061. 5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 37 653 40 223 83 845 154 318 175 522. 34 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3631 7665 9005 9280 14 783 17 982 24 790 38 893 42 715 45 066 59 075 60 800 67 258 74 641 100 775 102 328 112 397 113 363 118 898 120 616 123 940 128 336 132 688 133 742 143 740 146 695 146 847 147 090 159 176 162 512 170 285 174 876 180 481 186 171. 28 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 1079 13 628 15 449 19 086 22 731 26 423 28 826 32 391 33 894 43 657 47 817 50 152 62 387 70 976 75 305 95 705 98 455 112 877 117 589 124 751 141 753 144 192 144 614 155 102 156 848 176 151 176 959 182 148.

Aus Nah und Fern.

* (Karl Gerok. †) In seinem nicht ganz vollendeten fünfundsiebzigsten Jahre — er war am 30 Juni 1815 in Vaihingen geboren — ist Karl Gerok, eine der wohlthuendsten Erscheinungen unter den protestantischen Geistlichen Deutschlands, gestorben. Er entstammte einer schwäbischen Theologenfamilie und schon in seiner frühesten Jugend verrieth sich seine eigenartige Begabung, welche dem dichterischen Wesen in der Religion zuneigte. Gustav Schwab gewann einen entscheidenden Einfluß auf den Bildungsgang seines sinnig veranlagten Zöglings und im Tübinger Stift, dieser berühmten Pflanzstätte schwäbischer Gelehrsamkeit, vollendete er um die Mitte der dreißiger Jahre seine theologischen und literarischen Studien. Seit Ende der vierziger Jahre war Gerok in Stuttgart seelsorgerisch thätig. Er war als Kanzelredner ungemein geschätzt. Allein seinen Ruf in deutschen Landen verdankt er mehr seinen religiösen Dichtungen, als seinen Predigten Seine „Palmblätter", eine Sammlung formvollendeter und gedankenvoller religiöser Gedichte, die sich meistens an Bibelstellen anlehnen oder als freie poetische Psalmnachbildungen darstellen, sind in außerordentlich zahlreichen Ausgaben überallhin gedrungen, wo in Deutschland ein mildreligiöser Sinn herrscht. Von allen religiös-lyrischen und epischen Dichtungen hat außer Webers „Dreizehnlinden" keine solch einen Erfolg aufzuweisen gehabt, wie das genannte Werk Geroks. Von seinen sonstigen Schriften verdienen die „Jugenderinnerungen" und die Sammlung weltlicher Gedichte „Blumen und Sterne" genannt zu werden. Der nunmehr Verstorbene gehörte zu denjenigen gläubigen Naturen, welche auch die Meinungen Anderer zu dulden verstehen, und zelotischer Eifer ist ihm sein ganzes Leben lang zuwider gewesen.

* (Der Peterspfennig im Jahre 1889.) Das Journal Matin behauptet zuverlässige Mittheilungen über die Höhe des Peterspfeunigs im letzten Jahre zu besitzen. Es seien etwa 4 Millionen Franken eingelaufen, 150 000 weniger als 1888. Oesterreich hat 400 000 Franken dargebracht, Frankreich 350 000, Spanien 200 000, Deutschland 180 000, England 95 000, Irland 130 000, Polen 85 000, Belgien 105 000, Schweiz 55 000, Nordamerika 285 000, Südamerika 310 000, Afrika 95 000, Asien 100 000, Rumänien 100 000, Italien 355 000, Portugal 150 000, Australien, Oceanien, Rußland und Skandinavien 100 000 Franken.

* (Allerlei.) Im hamburger Hafen ist ein allgemeiner Heizerstreik ausgebrochen, weil die Rheder den Monatslohn um zehn Mk. herabsetzten. — Die Beerdigung des socialistischen Reichstagscandidaten Wedde in Hamburg gestaltete sich zu einer großartigen Demonstration. 20 000 Arbeiter folgten dem Sarge. — Die Firma, welche das Influenza-Mittel „Antipyrin" verkauft, hat dabei schon 400 000 Mk. verdient. Die Selbstkosten für das mit 25 Pfennigen verkaufte Pulver betragen nämlich gerade einen einzigen Pfennig.

Handels-Nachrichten.

Thorn, 16. Januar 1890.

Wetter: schön.

Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.

Weizen matter 125pfd. bunt 174 Mk., 128pfd. hell 178/9 Mk., 131pfd fein 182 Mk.
Roggen, flau russischer leichter, schwer verkäuflich 156—162 Mark, inländischer 170—173 Mk.
Gerste, Futterw. flau, 118—126 Mk., Mittelw. 130—140 Mk.
Erbsen, je nach Trockenheit 140—143 Mk.
Hafer. 150—160 Mk.
Rapskuchen, sehr flau, viereckige 630—640 Mk., runde 650—665 Mk
Weizenkleie, 440 350 Mk.
Roggenkleie 475—480 Mk.

Danzig, 16 Januar.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr 131—187 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 141 Mk., zum freien Verkehr 128pfd. 185 Mk.
Roggen loco unv., per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd. inländ. 166 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 166 Mk., unterpoln. 115 Mk., transit 114 Mk.
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 49¼ Mk. bez., per Jan.-April 48¾ Mk. Gd., nicht contingentirt 30¼ Mk. bez., per Jan.-April 30¾ Mk. Gd.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Mk. Thorn, den 17 Januar. 1890.

Zufuhr: mittel.		Mk.	Pf.	Verkehr: gut.		Mk.	Pf.
Weizen	à 50 Kg.	8	90	Aale	à ½ Kg.	1	—
Roggen	"	8	60	Barbinen	"	—	—
Gerste	"	7	—	Stör	"	—	—
Hafer	"	7	75	Lachs	"	—	—
Erbsen	"	8	—	Krebse große	à Schock	—	—
Stroh	"	3	75	kleine	"	—	—
Heu	"	3	—	Rothkohl	à Mdl.	2	—
Kartoffeln	"	1	50	Weißkohl	"	2	—
				Kohlrüben	à Schock	—	—
	à ½ Kg.			Zwiebeln	à 50 Kg	6	—
Butter	"	—	75	Eier	à Mdl.		90
Rindfleisch	"	—	40	Gänse	à Pfd.	—	50
Kalbfleisch	"	—	50	Puten	Stück	3	50
Hammelfleisch	"	—	50	Kapaunen	"	—	—
Schweinefleisch	"	—	55	Hühner	à Paar	2	—
Hechte	"	—	40	Enten	"	3	50
Zander	"	—	60	Tauben	"	—	50
Karpfen	"		83	Aepfel	2 Pfd.	—	25
Schleie	"	—	40	Birnen	"	—	—
Barse	"	—	40	Hasen große	Stück	2	75
Karausche	"	—	30				
Bressen	"	—	40				
Bleie	"	—	25				
Weißfische	"	—	35				

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin den 17. Januar.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		17. 1. 90.	16. 1. 90.
	Russische Banknoten p. Cassa	224—75	225—90
	Wechsel auf Warschau kurz	224—70	225
	Deutsche Reichsanleihe 3½proc.	103—10	103
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	66—50	67
	Polnische Liquidationspfandbriefe	61—60	61—90
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	100—70	100—70
	Disconto Commandit Antheile.	251—50	252—90
	Oesterreichische Banknoten	173—20	173—40
Weizen:	April-Mai	200	200
	Juni-Juli	200—25	200—25
	loco in New-York	88—10	88
Roggen:	loco	174	175
	April-Mai.	175—20	175
	Mai-Juni	174—20	174
	Juni-Juli	173—20	173—20
Rüböl:	Januar	68—80	69
	April-Mai	63—90	64—20
Spiritus:	50er loco	52	51—80
	70er loco	32—50	32—40
	70er Januar-Februar	32	31—70
	70er April-Mai	33	32—70

Reichsbank-Disconto 5 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 17. Januar 1889.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. °C.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
16.	2hp	759,0	+ 4,3	NW 3	5	
	9hp	763,8	+ 1,4	NW 1	10	
17.	7ha	761,2	+ 0,5	C	10	

Wasserstand der Weichsel am 17. Jaunar bei Thorn, 0,14 Meter.

Telegraphische Depesche.

Eingegangen um 2 Uhr 55 Min. Nachmitt.

Warschau, 17. Januar. Weichselwasserstand bei Warschau heute bei Eisaufbruch 3,56, gestern 2,21 Meter. Unterhalb Warschau taut das Eis theilweise.

Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfge. bis 14,80 p. Met. — glatt gestreift, u. gemustert — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Allen an Influenza-Erkrankten, die sich Erleichterung und Linderung verschaffen wollen, seien angelegentlichst Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen empfohlen. Je 5—6 Pastillen in heißer Milch aufgelöst, und in wiederholten Gaben heiß getrunken, üben einen wohlthätigen Einfluß auf die catarrhalisch afficirten Organe aus, bewerkstelligen eine leichte Schleimabsonderung und lindern somit die Heftigkeit und die Beschwerden des Catarrhs. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. zu haben.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Gerichts-Kassen-Rendant

Albert Stumm

im 55. Lebensjahre.

Schwetz, 15. Januar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Strasburg Westpr. statt. Die Ueberführung der Leiche nach dem hiesigen Bahnhofe erfolgt am Sonntag, den 19. d. Mts., Vorm. 9 Uhr.

Die Beerdigung des Fleischermeisters

J. Rudolph

findet Sonnabend, den 18. d. Mts., **Nachm. 3 Uhr** von der Leichenhalle des altstädt. ev. Kirchhofes aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Nach langem schwerem Leiden entschlief gestern sanft der langjährige Werkführer in meiner Kunststeinfabrik Herr

Ludwig Lexandrowicz.

Sein treuer Fleiß und unermüdliche Pflichttreue, seine außergewöhnliche Geschicklichkeit machen seinen Verlust für mich unersetzlich und sichern ihm bei mir, bei meinen Angestellten und Arbeitern ein treues Andenken.

Thorn, 17. Januar 1890.

R. Uebrick.

Bekanntmachung.

Die Zinsen des Maurermeisters Gottfried Poesch'schen Armen-Legats für das Jahr 1889 im Betrage von 958 Mark 50 Pf. sind den Bestimmungen des Testaments gemäß an 204 Arme und 95 Hospitaliten von uns vertheilt und durch die Herren Armen-Deputirten und Hospitalvorsteher am 24. December 1889 ausgezahlt worden.

Der den Hospitaliten überwiesene Antheil hat 142 Mk. 50 Pf. betragen.

Dies bringen wir hiermit nach Vorschrift des diese Stiftung betreffenden Regulativs vom 17. Januar 1861 zur öffentlichen Kenntniß.

Thorn, den 11. Januar 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hergabe der Localitäten für das diesjährige Ersatz-Geschäft in Thorn, Culmsee und Amthal und für das Ober-Ersatz-Geschäft in Thorn soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Freitag, den 24. Jan. cr.

Vormittags 11 Uhr

im Büreau des Königlichen Landrathsamts hierselbst anberaumt, zu welchem Inhaber geeigneter Localitäten hiermit eingeladen werden.

Schriftliche Offerten, welchen eine Beschreibung der Zahl und Größe der bezüglichen Räume sowie eine Angabe über die geforderte Entschädigung beigefügt sind, können bis zum Termin ebenfalls eingereicht werden.

Thorn, den 11. Januar 1890.

Der Landrath.

Krahmer

Coaksverkauf.

In unserer Gasanstalt wird Coaks unzerkleinert der Ctr. mit 90 Pf., zerkleinert der Ctr. mit 1 Mk. abgeben.

Die Anfuhr besorgt auf Wunsch die Gasanstalt für 10 Pf. den Ctr. innerhalb der Stadt.

Thorn, d. 31. December 1889.

Der Magistrat.

Des Frühjahrhochwassers wegen

bin ich mit meinem

Holzplatze

vom Brückenthore in die Nähe der **Eisenbahnweichselbrücke** gerückt, worauf ich ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam mache. Für **trockene Brennhölzer** in jeder Gattung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

A. Ferrari,

Podgorz.

Ein **echter Sammetmantel** mit Pelzbesatz, sowie ein **echtes Sammet-Jaquett**, fast neu, billigst zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs Wilhelm II.

findet am

27. Januar, Nachmittags 2½ Uhr

ein

Diner

im Hotel zu den „Drei Kronen" statt.

Die ergebenst Unterzeichneten erlauben sich um rege Theilnahme zu bitten. Anmeldungen nimmt bis spätestens den **23. Januar d. J.** Herr Hotelier **Picht** in Empfang.

Thorn, den 14. Januar 1890.

Bender, Erster Bürgermeister. Böthke, Stadtverordneten-Vorsteher. Bussenius, Regierungs-Assessor und Ober-Zoll-Inspector. Dobberstein, Post-Director. Dübel, Telegraphen-Director. Ebmeier, Landgerichts-Präsident. Gnade, Bank-Rendant. Guntemeyer, Kreisdeputirter. Dr. Heyduck, Gymnasial-Director. Krahmer, Landrath. Monscheuer, Reg.- und Baurath. Nischelsky, Erster Staatsanwalt. Panke, Justizrath und Notar. Schwartz, Vorsitzender der Handelskammer. Schmeja, Pfarrer. Siedamgrotzki, Kreisphysicus. Vetter, Superintendent. Wegner, Kreis-Deputirter.

Doppel-Malzextract-Bier

— mit und ohne Eisenzusatz —

Frei von allen Surrogaten. der **Brauerei Boggusch Wpr.,** Nur aus Malz u. Hopfen hergestellt.

mehrfach preisgekrönt,

anerkannt extractreichstes der Gegenwart. Für **nährende Mütter, Reconvalescenten** und **Schwächlinge** ein **Nähr-** und **Stärkungsmittel.** In Folge seines großen Malzreichthums, leichten Verdaulichkeit und blutbildenden Stoffe anwendbar bei: **Husten, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, Bleichsucht** u. s. w.

Herr Dr. Elsner, vereideter Chemiker zu Leipzig, schreibt wörtlich „Aus den ermittelten Zahlen geht hervor, daß das Bier ein **reines, sehr gehaltvolles, anregendes** und **nahrhaftes Getränk** ist, welches der Beachtung **hygienischer** Kreise werth erscheint.

Zu haben pro Flasche **20** Pf., mit Eisen — ferrum carbonicum-saccharatum — **25** Pf. — Niederlagen: **Altst. Markt Nr. 364, Culmerstr.-Ecke und in allen durch Placate bezeichneten Handlungen.**



500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.



Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn, Thorn, Elisabethstraße. **Depots:** J. Rybicki, Culm; Bernhard Huth, Gnesen; W. Koszutski, Tremessen.

Glasversicherung.

Von einer alten soliden Gesellschaft werden in allen Städten thätige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht. Der Geschäftsbetrieb ist einfach, und werden Glasern und Glashändlern durch den Ersatz von Bruchscheiben besondere Vortheile geboten. Meldungen mit der Aufschrift „Glasversicherung 1000" befördert **Rudolf Mosse, Köln.**

Manneschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien, IX., Porzellangasse 31a.

Auch brieflich sammt **Besorgung** der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung." (13. Auflage.) Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefmarken inclusive francatur.

Mentholin

von **Fritz Schulz jun., Leipzig** ist ein sehr angenehm erfrischendes Schnupfpulver für Damen und Herren.

In Dosen à **25 Pf.** und à **10 Pf.** vorräthig in den meisten besseren Drogen-, Colonialwaaren- und Cigarren-Handlungen.

Hamburger Caffee,

Fabrikat: kräftig und schön schmeckend, pr. Pfd. **60** und **80** Pfg. versendet in Postcollis von 9 Pfd. an zollfrei

August Andressen,

Hamburg, St. Pauli.

Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne und Plomben

Alex. Loewenson,

Culmerstraße.

Liefere regelmäßig **Freitags**

feine Tafelbutter,

in jeder gewünschten Pfundzahl frei ins Haus, für 1,00 Mk. pr. Pfund. Bestellungen per Postkarte bitte zu richten an **Dom Gr. Opok bei Neu-Grabia.**

Es empfiehlt sich im **Frisiren** in und außer dem Hause

Frau Rosalie Waldmann,

Seglerstraße 107.

Eine tüchtige

Köchin

für das Land wird von **sogleich** od. **später gesucht.** — Meldungen mit Zeugnissen abzugeben bei Frau Rittergutsbes. Boehm, Schulstraße 113.

Ein Förster u. Regimenter,

35 Jahre alt, mit 15jähriger Praxis, s. erfahren i. Rechnungs- u. Kassenwesen, sowie Ein- u. Verkauf v. Holz auch Sägemühlenbetrieb, **sucht** sofort oder später Stellung. Forsth. **Dziembowo p. Gertraudenhütte.**

Lück, Förster.

Eine Dame

wünscht französischen u. Clavierunterr., zu ertheilen. Adr. in der Exped. d. Ztg.

In meinem Bankgeschäft ist die Stelle eines

Lehrlings

mit Vergütigung vacant.

W. Landeker.

Ein durchaus zuverlässiger

Bautechniker,

erfahren im Zeichnen, Veranschlagen, Abrechnen und in der Bauleitung, findet sofort dauernde Stellung. Gehaltsansprüche nebst Lebenslauf und Zeugnißabschriften erbittet

H. Felsch,

Zimmermeister und Bauunternehmer,

Inowrazlaw.

Pflaumenbäume

sind zu haben in **Grünhof.**

Mehrere Bauparzellen

hat zu verkaufen.

F. Petsch, Kl. Mocker.

Das bisherige **Amtsbüreau,** zu jedem Geschäft sich eignend, von gleich zu vermiethen.

F. Radeck, Schlossermstr., Mocker.

Fleischer-Innung.

Zur Begräbnißfeier unsers verstorbenen Collegen, des Fleischermeisters

Julius Rudolph

werden die Herren Innungsmeister ganz ergebenst gebeten, sich pünktlich und vollzählich **Sonnabend, den 18. d. Mts., Nachm. 2 Uhr** bei Herrn **Nicolai** einfinden zu wollen.

Der Vorstand

Die Eintritts-Billets

zu dem am

Sonntag, den 19. d. Mts.

aufzuführenden

Weihnachts-Oratoriums

sind in der Buchhandlung von Herrn **Walter Lambeck** zu haben u. z.:

a) zu den Logen u. nummer. Plätzen à 1,50 Mark.

b) zu den unnumm. und Stehplätzen à 1 Mark.

c) Gallerie 50 Pf.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Beginn der Aufführung 8 Uhr.

Das Comité.

J. V.

Schmeja

Sonntag, den 19. und Dienstag, den 21. Jan. cr.

soll zum Besten der hiesigen Schwestern der heil. Elisabeth (sogenannte graue Schwestern) das vom Dechant **Müller** in Cassel componirte

Weihnachts-Oratorium

im

Victoria-Theater hier

zur Aufführung gebracht werden.

Dies „Oratorium" ist in mehr als 100 Städten Deutschlands aufgeführt worden, hat überall den größten Beifall gefunden und ist von den verschiedensten Zeitungen auf das Günstigste recensirt worden.

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Das Comitee

von Slaski, Rittergutsbesitzer. Freiherr von Kleinsorgen, Landgerichtsrath. von u. zur Mühlen, Hauptmann. Dr. Zahn, Stabsarzt. Tilk, Fabrikbesitzer. Kriwes, Zimmermeister.



Goldener Löwe

Mocker.

Sonntag, den 19. Januar

Großer

Maskenball,

verbunden mit **Kappen- u. Nasenfest.** Kappen und Garderoben sind daselbst von 6 Uhr an zu haben. F. Kadatz.

Fleischer-Innung.

Mittwoch, den 22. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

Quartals-Sitzung

Die geehrten Herren Collegen werden ersucht und gebeten, in dem Local des Herrn **Nicolai** möglichst pünktlich erscheinen zu wollen.

Der Aeltermann.

W. Thomas.

Eine

herrschaftliche Wohnung

ist in meinem Hause Bromb. Vorstadt Schulstr. Nr. 113 vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

---

4 Wohnungen à 3 Zimmer und Zubehör habe zu vermiethen.

Joh. Rux, Kl. Mocker 607.

Zu vermiethen sind: Bromberg. Vorst. 1. Lin. Nr. 13 Wohng. v. 3 u. 2 Zim. nebst Zub.; Culm.-Vorst. Nr. 65 u. 66 Wohn. u Land; Copp. Str. 231 3 Zim. Entree u. Zub. 3 Tr. Näheres daselbst.

Culm.-Vorst. 55 schräge über Putschbach 1 Part.-W. 3 Z. u. Zub. zu vermiethen.

Eine Wohnung, 1. Etage, Schuhmacherstr. 386b. im Schwartz'schen Hause vom 1. April zu vermiethen.

Eine Mittelwohnung zu vermiethen bei **F. Schweitzer,** Fischervorst.

---

1 große Wohnung, 3. Etage vom 1. April zu verm. Culmerstr. 345.

Frau Feldkeller.

Die 2. Etage 3 Zim. und Zub. vom 1. April zu verm. Bäckerstr. 214.

---

1 Woh. z. v. 2 Z., gr. Küche, Entree' Preis 225 Mark Brauerstraße 234.

Eine herrschaftl. Wohnung,

7 Zimmer (2 Salons), Küche nebst Zubehör, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, ist vom 1. April cr. zu vermiethen.

Gustav Scheda.

Sonntag. d. 9. Februar 1890

Aula des Gymnasiums

Clavier-Concert

J. J. Paderewski.

Numm. Billets à 3 Mark bei

E. F. Schwartz.

Schützenhaus.

(Gartensaal.)

(A. Gelhorn.)

Heute

Freitag, den 17. Januar cr.

Großes

Streich-Concert.

Dirigent: E. Schwarz.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 Pf.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pfg.

Schützen-Saal.

Sonnabend, den 18. d. Mts.

8 Uhr Abends

Vortrag

von

Fritz Grabowski.

— Eintrittsgeld 50 Pfg. —

Billetverkauf bei Hrn. W. Lambeck.

Kaufmännischer-Verein.

Thorn.

Sonnabend den 18. d. Mts.

Abends 8 Uhr

im Gartensaale des Schützenhauses

Tanzvergnügen.

Tanz-Anzug: Frack.

Eisbahn

(Grützmühlenteich.)

Glatte und sichere Bahn.

Glatte Eisbahn!

Botanischer Garten

Für Fleischermeister und Viehhändler

hält

Rindviehregister

(Formular II)

nach Regierungsvorschrift auf Lager

die Buchdruckerei

von

Ernst Lambeck.



Heute Sonnabend Abend von 6 Uhr ab **frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen** empfiehlt

Benjamin Rudolph.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, find. Rath u. freundl. Aufnahme bei Frau Ludewski in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.

Möbl. Zim. n. v. sofort, auch Burschengelaß, zu haben.

Brückenstr. Nr. 19.

Synagogale Nachrichten.

Sonnabend, 18. 10¾ Uhr Morgens: Predigt des Rabb. Dr. Oppenheim.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntag nach Epiph. den 19. 1. 90.

Altstädt. ev. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz. Nachher Beichte Derselbe.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9 Uhr Beichte in der Sakristei der St. Georgengemeinde.

Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.

Abends kein Gottesdienst.

Neustädt. ev. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst. Gedächtnißfeier für Ihre Maj. die verst. Kaiserin Augusta

Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.

Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.** —

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hertwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.